Unterhaltungs-Wegweiser.

„Bijou Academie"—„Under Cover".
„Auditorium"—„The Melting Pot".
„Colonial"—„St. Elmo".
„Ford's"—„The Birth of a Nation".
„Gayety"—„The City Sports".
„Hippodrome"—Vaudeville und Wandelbilder.
„Maryland"—Vaudeville und Wandelbilder.

Sonnenauf- und Untergang.

Sonnenaufgang.....5 U. 43 M.
Sonnenuntergang.....6 U. 33 M.

Fluth.

9.17 Morgens und 9.16 Abends.

Bundes-Departement für Landwirthschaft—Wetter-Bureau.

Wetter-Aussichten.

Für Maryland und den Distrikt Columbia heute theilweise bewölkt, wenig veränderlich; frische westliche Winde.

Bericht des Baltimore Wetterbureaus

Normale Temperatur.....48 Grad.
Mittlere Temperatur.....50 Grad.
Höchste Temperatur.....62 Grad.
Niedrigste Temperatur....38 Grad.

Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war 85 Prozent um 8 Uhr Morgens und 50 Prozent um 8 Uhr Abends.

Stündliche Temperatur.

	Grad		Grad
6 Uhr Morgens	38	1 Uhr Nachmittags	62
7 Uhr Morgens	39	2 Uhr Nachmittags	60
8 Uhr Morgens	41	3 Uhr Nachmittags	62
9 Uhr Morgens	44	4 Uhr Nachmittags	61
10 Uhr Morgens	50	5 Uhr Abends	60
11 Uhr Morgens	54	6 Uhr Abends	59
12 Uhr Mittags	58	7 Uhr Abends	59
		8 Uhr Abends	58

Telegraphischer Wetterbericht.

Aus den übrigen Bundes-Wetter-Beobachtungs-Stationen wurden die folgenden niedrigsten Temperaturen, die um 8 Uhr gestern Abend herrschten, berichtet:

	Grad		Grad
Atlantic City, trüb	38	Montgomery, klar	54
Bismarck, klar	20	Montreal, trüb	32
Boston, klar	34	Nantucket, klar	30
Buffalo, klar	32	New Orleans, trüb	58
Charleston, trüb	56	New York, trüb	36
Chicago, trüb	38	Oklahoma, trüb	44
Cincinnati, trüb	42	Philadelphia, klar	38
Cleveland, klar	36	Pittsburgh, klar	36
Denver, trüb	32	Portland, Me., klar	30
Detroit, trüb	36	Portland, Ore., trüb	42
Duluth, trüb	14	Quebec, trüb	28
Eastport, klar	30	Raleigh, Regen	48
Galveston, trüb	64	Salt Lake City, trüb	44
Green Bay, trüb	30	San Francisco, klar	48
Hatteras, trüb	48	St. Louis, trüb	48
Havre, klar	20	Scranton, trüb	38
Helena, trüb	28	Shreveport, trüb	50
Jacksonville, trüb	58	Spokane, trüb	32
Kansas City, trüb	46	Syracuse, klar	38
Knoxville, Regen	50	Tampa, trüb	58
Louisville, klar	46	Washington, trüb	38
Marquette, trüb	28	Wilmington, klar	2
Memphis, trüb	54		

Der Küstensturm hat sich rapide in nordöstlicher Richtung nach Nova Scotia bewegt und war von Regen und Schnee in der Dienstag Nacht in Neu-England und New-York begleitet. Das Wetter blieb unsicher im Inneren und den südlichen Distrikten. In den letzten 24 Stunden fiel lokaler Schnee in den oberen See-Regionen, Regen im Inneren der Südstaaten und Schnee und Regen in den Rocky Mountain-Regionen.

Beträchtlich kühleres Wetter bedeckte das große Central-Thal, die nördlichen Flachstaaten und die Mittel-Rocky-Mountain-Regionen. Die Temperatur war am Mittwoch entlang der Grenze von Michigan westlich nach Wyoming und Dakota unter dem Gefrierpunkt.

Die Voraussagungen sind, daß leichte lokale Schneefälle in den Regionen der großen Seen und lokale Regengüsse in den südatlantischen Staaten niedergehen, ebenso Regen am Donnerstag in den Ost-Golf-Staaten. In anderen Theilen des Landes wird das Wetter heute und morgen östlich des Mississippi-Flusses im Allgemeinen beständig sein. Die Temperatur wird heute im Ohio-Thal und morgen in den mittelatlantischen Staaten und dem südlichen Theil von Neu England etwas niedriger sein.

Wird morgen beerdigt.

Morgen Nachmittag findet die Beerdigung von Frau Harriett Walker Leverton von Nr. 830, Nord-Patterson-Park-Avenue, die am Dienstag im Alter von 71 Jahren in's Jenseits abberufen wurde, vom Trauerhause aus auf dem „Druid Ridge Friedhofe" statt. Die Verstorbene ist die Mutter von Polizei-Lieutenant Jas. M. Leverton und von Polizist George V. Leverton vom mittleren Distrikt. Sie hinterläßt zwei weitere Söhne, Jesse L. und Joseph W. Leverton, sowie vier Töchter, Frau Daniel Casey, Frau Charles R. Wilson, Frl. Clara B. und Nellie Leverton. Außerdem wird sie von 12 Enkeln betrauert. Frau Leverton war die Gattin des vor 10 Jahren gestorbenen Capt. William W. Leverton, der in Baltimorrr Schiffskreisen gut bekannt war.

Durchbrennerin aufgefunden.

In der Mt. Royal-, nahe Maryland-Avenue, wurde gestern Morgen um 3 Uhr die 15-jährige Bertha Jacobs von Nr. 23, Holland-Straße, Annapolis, von Polizist Schley vom nordweitlichen Distrikt aufgegriffen. In der Polizeistation erklärte das Mädchen, sie sei am letzten Montag von Hause durchgebrannt und nach Baltimore gekommen um eine Anstellung zu finden. Ihr Vater, Polizist John H. Jacobs von der Annapolis Polizei, wurde benachrichtigt. Er kam nach Baltimore und nahm sein Töchterchen wieder mit nach Hause.

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegsanleihen.
100 Mark und 100 Kronen aufwärts
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.
(März13—)

Munizipal-Nachrichten.

Feuer-Behörde in neuem Quartier an der Gay-Straße. — Stadt kauft Weichkohle billiger im Klein- als im Großhandel. — Eisenpreise gewaltig gestiegen. — Mehrere Contrakt-Angebote werden deshalb zurückgewiesen.

Gestern Abend um 6 Uhr hat die Feuer-Behörde ihr bisheriges Quartier in der Südwest-Ecke des ersten Stockwerkes im Rathhause verlassen und ist in ihre neuen Büreaux im zweiten Stockwerk des Spritzenhauses an der Gay-, nahe Baltimore-Straße, übergesiedelt. Das neue Heim dieser wichtigen Behörde ist nur nicht geräumiger, sondern auch heller und luftiger.

Vortheilhafter Einkauf.

Da die für Lieferung von 42,000 Tonnen Weichkohle gemachten Preis-Angebote von der Contrakt-Behörde für zu hoch erachtet wurden, erhielt kürzlich Herr P. W. Tucker, der städtische Einkaufs-Agent, den Auftrag, für die einzelnen Abtheilungen vorläufig genügend Kohle zu kaufen, um den Bedarf bis zu der Zeit zu decken, wenn die Kohlenpreise ein Vergeben des Gesammt-Contraktes für angebracht erscheinen lassen.

Herr Tucker berichtete gestern, daß er nachstehende Quantitäten zu niedrigeren Preisen im Klein-Markt gekauft habe, als in den Angeboten für den großen Contrakt gefordert waren:

800 Tonnen für die Bayview-Kraftstation für $3.25 pro Tonne von der „Wright Coal Co.".

650 Tonnen für die Hochdruck-Wasserleitungs-Station für $3.26 pro Tonne von der „Cumberland Coal Co."

800 Tonnen für die Mt. Royal Pump-Station für $3.25 pro Tonne von R. J. Ryan.

125 Tonnen für die Feuerboote für $3.15 pro Tonne von A. J. Ryan.

Neue Angebote werden eingefordert.

Die infolge der allgemeinen starken Nachfrage bedeutend gestiegenen Metallpreise waren schuld daran, daß gestern von der Contrakt-Behörde eine Anzahl Angebote für Lieferung von Bedarfsartikeln für die verschiedenen städtischen Departements zurückgewiesen wurden. Das einzige Angebot für einen Contrakt für 900 oder mehr eiserne Pfosten für Gas-Laternen war von der „Central Foundry and Supply Co.," New York, eingereicht worden, die $15.41 pro Pfosten verlangt. In seiner Empfehlung, dieses Angebot nicht in Berücksichtigung zu ziehen, erklärt Herr Mohr, der Superintendent des Beleuchtungswesens, daß das Departement auf Grund eines Contraktes mit Stuart R. Carr & Co., Baltimore, nur $5.44 bezahlt hat. Die letztgenannte Gesellschaft hat sich diesmal nicht um den Contrakt beworben. Neue Angebote werden von der Contrakt-Behörde eingefordert.

Wasser-Ingenieur Walter E. Lee sagt in seiner Begründung, warum sämmtliche Angebote für Lieferung von Ringen u. Platten für Straßen-Schächte zurückgewiesen werden sollen, daß die geforderten Preise etwa 20 Prozent höher als die bisherigen sind, und weist die Contrakt-Behörde ferner darauf hin, daß die in den Angeboten aufgestellten Preise um 100 Prozent die Kosten eines Schachtes übertreffen, der von Tagelöhnern aus Backstein und Mörtel gebaut sei.

Zugleich erwähnte Herr Lee, daß die Preise für Gußeisen gestiegen, und daß die Gesellschaften, welche Angebote einreichten, die Lieferung des Materials nicht in der vom Departement verlangten Zeit bewerkstelligen wollen. Es sei jedoch von Wichtigkeit, daß erforderliche Material jetzt zu erhalten, da das Departement alle unterirdischen Arbeiten erledigen müsse, ehe die Pflasterungs-Commission, die Straßendurchbruchs-Commission und die Abtheilung des Straßenbau-Ingenieurs mit dem Legen von Asphalt beginnt.

Ein Contrakt für vitrifizirte Abzugsröhren, die vom Wasser-Departement benöthigt werden, wurde an die H. W. Clark Co., Mattoon, Ill., vergeben.

Pflaster-Arbeiten wieder aufgenommen.

Unter Leitung der Pflasterungs-Commission wurden gestern Morgen die Pflaster-Arbeiten, welche wegen der ungünstigen Witterung für ein paar Tage unterbrochen werden mußten, wieder aufgenommen.

Die Baltimore Asphalt Block and Tile Co. begann mit den Arbeiten an der Prattstraße, von der Linwood-Avenue bis zur östlichen Stadtgrenze, und zwar wird dort Asphalt gelegt. Dieselbe Gesellschaft nahm auch die Arbeiten an der Calvertstr., zwischen Lexington- und Saratogastraße, wieder auf, die Asphalt auf beiden Seiten der Straßenbahn-Geleise erhalten. Pacastraße, zwischen Druid-Hill-Avenue und Franklinstr., welche in diesen Contrakt eingeschlossen ist, wird Ende dieser Woche noch in Angriff genommen werden.

Die American Paving and Contracting Co. setzte gestern Morgen die Pflaster-Arbeiten an Mosher-Straße, zwischen Monroestraße und Arlington-Avenue, fort.

Neue Einnahmequelle für Wasser-Departement.

Das Wasser-Departement trifft Anstalten, um eine große Anzahl Bäume im Flußgebiete des Gunpowder, die von einer Blattkrankheit (Diaporthe Parasitica) befallen sind, zu verkaufen. Diese Krankheit führt im Allgemeinen innerhalb von drei Jahren ein vollständiges Absterben des Baumes herbei, und deshalb soll mit dem Fällen der betreffenden Bäume, die sich vorzüglich für Telegraphen- und Zaunpfosten oder für Bahnschwellen eignen, sofort begonnen werden, wie Wasser-Ingenieur Walter E. Lee gestern bekannt gab. Durch den Verkauf des Holzes werden mehrere Tausend Dollars in die Kasse des Wasser-Departements fließen. Alle abgeholzten Stellen sollen sofort wieder angepflanzt werden.

Für ein „Größeres Baltimore."

Einzelheiten für die Organisation der „Liga für ein Größeres Baltimore," unter deren Auspizien der Annektions-Kampf in 1918 in Annapolis geführt werden soll, werden jetzt von Stadt-Prokurator Field ausgearbeitet. Mitglieds-Karten werden augenblicklich gedruckt, und sobald dieselben fertig gestellt sind, werden Hr. Field und Diejenigen, welche ihn bei der Organisation der Liga unterstützen, mit dem Werben von Mitgliedern in allen Theilen des Staates Maryland beginnen. Von den Einwohnern der umliegenden Counties wird der Liga großes Interesse entgegengebracht.

Krankenpflegerinnen-Convention.

Frau Henrietta E. Knorr, die Vorsteherin der Krankenpflegerinnen-Abtheilung des Gesundheits-Departements, wird Baltimore auf der Convention der Krankenpflegerinnen der öffentlichen Gesundheits-Behörden, welche vom 27. April bis 3. Mai in New Orleans stattfindet, repräsentiren. Während ihrer Abwesenheit wird Frau Knorr durch Frl. Mary L. Kelly, Hülfs-Vorsteherin der Krankenpflegerinnen, vertreten werden.

Straßen-Beleuchtung wird verbessert.

Hundert Mann unter Leitung des Elektrizitäts-Ingenieurs Raleigh C. Thomas begannen gestern mit dem Installiren großer elektrischer Straßenlaternen an Charlesstr., von Mount Royal Avenue bis zur North Avenue, und North Avenue, von Maryland Avenue bis St. Paulstraße. Sämmtliche Leitungsdrähte werden unter den Fußsteigen in Uebereinstimmung mit einem von Hrn. Mohr, dem Superintendenten des Beleuchtungswesens, ausgearbeiteten Plane gelegt und mit den Lampen verbunden werden. An Charlesstraße werden 15 und an North Avenue 16 derartige Lampen eingerichtet.

Sein 51. Hochzeitstag.

Still und zurückgezogen begingen gestern Pastor Frederick P. Hennighausen und seine Gattin in ihrer Wohnung, Nr. 224, Warren-Avenue, ihr 51. Hochzeits-Jubiläum. Gleichzeitig feierte Frau Hennighausen am gestrigen Tage ihren Geburtstag. Zahlreiche Gratulationen und Blumenbouquets, darunter ein Strauß mit 51 Nelken von dem „Jugend-Verein" der evangelisch-lutherischen St. Stepha's Kirche, wurden dem Jubelpaar überreicht. Pastor Hennighausen predigt bei den Fastengottesdiensten der Kirche, deren Seelsorger er seit über 40 Jahren ist. Er selbst ist 76 Jahre, seine Gattin 71 Jahre alt. Frau Hennighausen ist die Tochter des verstorbenen Pastors C. Leplow.

Der Weltkrieg heute vor einem Jahr.

6. April 1915.

(Nach dem Bericht des deutschen Generalstabs.)

Einige Gehöfte in Drei Grachten in Flandern, die von belgischen Geschützen ganz zusammengeschossen sind, werden von den Deutschen aufgegeben.

Wiederum vergebliche Angriffe der Franzosen nordöstlich und östlich von Verdun und bei Ailly, Apremont, Flirey und am Westrand des Priesterwaldes.

Auf dem Hartmannsweilerkopf im Ober-Elsaß gehen die Franzosen in schwerem Schneesturm zum Angriff vor.

Bei einem Vorstoß deutscher Reiterei nach Andrzejawo in Litauen, 30 Kilometer östlich von Memel, wird ein russisches Bataillon vernichtet.

Betrunkener Trailhitter.

Samuel W. Bell feierte seine Bekehrung mit Bier und Whiskey. — Skandalirte, wurde verhaftet und in's Kittchen gesandt. — War betrunken als er den Sägemehlpfad betrat. — Bezeichnende Episode für Billy's Lehren.

Eine wie manche andere für den Bekehrungs-Rummel an der York-Road überaus bezeichnende Episode fand gestern vor Richter Schirm in der südwestlichen Polizeistation ein gerichtliches Nachspiel. Angeschuldigt des ungebührlichen Betragens wurde der 59 Jahre alte Samuel W. Bell aus der Cole-Avenue, welcher noch am Abend bevor — allerdings in betrunkenem Zustande — den Büßerpfad im Erweckungs-Tabernakel betreten hatte, zu $25 Strafe und Kosten verurtheilt. Da er nicht bezahlen konnte, wird ihm im Kittchen Gelegenheit gegeben werden, die ihm von einem der Sunday-Mitarbeiter in die Hand gedrückte Bibel zu lesen und in Muße zu studiren.

Ungefähr drei Stunden, nachdem Bell den Sägemehlpfad betreten und die Hand des Seelenretters geschüttelt hatte, wurde Polizist Wolf vom südwestlichen Distrikt durch einen Mordsspektakel nach der Ecke von Carrollton-Avenue und Hollins-Str. gelockt. Hier fand er Bell, der seiner Entrüstung über den ganzen Bekehrungs-Rummel im Allgemeinen und Billy Sunday im Besonderen in eben so lauten wie kraftreichen Worten Luft machte. Ungefähr in der gleichen Weise, wie der Erweckungskünstler selbst durch Schimpfereien Seelen zu retten und unbequeme Gegner abzuthun pflegt, jedoch mit dem Unterschiede, daß Billy dafür mehr als gut bezahlt wird und Bell von der hohen Obrigkeit am Kragen gepackt und hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Es schien, als ob Bell, stolz darauf, ein „Trailhitter" zu sein, gar nicht genug Whiskey und Bier bekommen konnte, um das große Ereigniß in würdiger Weise zu begehen. Er gab an, bereits betrunken gewesen zu sein, als er in das Erweckungs-Tabernakel gekommen sei. Ein Mann sei, als Billy nach „Trailhittern" rief, zu ihm gekommen, habe ihm den Arm um den Hals gelegt und zum Betreten des Sägemehlpfades aufgefordert. „Ich kann nicht, ich bin betrunken," sagte Bell, aber der Erweckungsbeflissene ließ sich dadurch keineswegs abschrecken und fuhr fort: „Das ist ganz egal, gerade solche Leute wollen wir retten".

Und so kam es, daß Bell unter die „Trailhitter" ging und „gerettet" wurde.

Wünschen bessere Bezahlung.

Eine Delegation aller Beamten-Klassen der Baltimore Post-Anstalt und des Zoll-Gebäudes begaben sich nach Washington vor das Unter-Comite des Repräsentantenhauses, um die Sloan-Bill kräftig zu unterstützen, welche ein tägliches Gehalt für die Klassen-Angestellten von $3 vorsieht. Die Delegaten sind: M. Thompson, F. W. Wislow und Edward Baldwin vom Zollhaus, sowie Lewis L. Draper und Frank J. Buis von der Post-Anstalt.

Zum Kampf gegen Schwindsucht.

Eine gewaltige Campagne zur Bekämpfung der Schwindsucht wird die „Maryland Association for Prevention and Relief of Tuberculosis" bei ihrer Jahresversammlung einleiten, welche morgen Nachmittag 3 Uhr in der „Osler-Halle" des Gebäudes der medizinischen und chirurgischen Fakultät beginnt. Der Hauptredner des Tages wird Pfarrer Samuel McComb, Missionär der „Cathedral of the Incarnation", sein, welcher der Behandlung der Tuberkulose ein langjähriges Studium gewidmet hat, ehe er nach Baltimore kam.

Die Vereinigung wird wahrscheinlich der städtischen Gesundheits-Behörde empfehlen, an arme Patienten in den dicht bevölkerten Stadttheilen eine neue Vorrichtung zum Schlafen und Sitzen im Freien zu vertheilen, was mit geringen Unkosten seitens der Stadt bewerkstelligt werden könnte. Die Situation in Verbindung mit den Freikliniken wird in der Versammlung ebenfalls zur Erörterung gelangen.

Wie aus dem Bericht des Sekretärs der Vereinigung hervorgeht, hat dieselbe letzte Weihnachten 980,000 „Rothe Kreuz"-Marken verkauft.

Der „Traffic Club" hält heute und morgen im „Belvedere Hotel" seine Frühjahrs-Versammlung ab, welcher gestern Abend eine Exekutiv-Sitzung voraufging. Heute und Freitag finden Geschäftssitzungen statt, und werden die Herren am Freitag Nachmittag einen Ausflug als Gäste der Handelskammer auf der Bai mit dem Dampfer „Atlantic" machen.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Legislatur getadelt.

Stadt-Prokurator S. S. Field zog stark gegen die Feinde Baltimore's zu Felde. — Bei einem Empfang im 11. Ward demokratischen Club. — Senator Frick und Repräsentant Shriver die Ehrengäste.

Der 11. Ward demokratische Club hielt gestern Abend einen Empfang für Staats-Senator George Arnold Frick vom dritten Distrikt und Delegat Mark O. Shriver, dem Repräsentanten der Ward im Delegatenhause ab, bei welchem Stadt-Prokurator Field eine Ansprache hielt, in welcher er einen kurzen Rückblick über die Legislatur 1916 und die Behandlung Baltimore's durch dieselbe gab. Ferner legte Hr. Field die Pläne zur Gründung einer unparteiischen Liga dar, welche den Kampf Zwecks Erweiterung der Stadtgrenzen aufnehmen soll.

Den HH. Frick und Shriver wurde der Dank des Clubs für ihre gute Arbeit, die sie im Interesse Baltimore's in der Legislatur geleistet haben, ausgesprochen. Ferner sprachen Congreßmann J. Charles Linthicum, Präsident Hubert von der Budget-Behörde, Präsident Campbell vom Senat und Staats-Senator Wm. J. Norris vom ersten Distrikt.

Hr. Field sagte in seiner Rede das Folgende:

„Die Legislatur von 1916 hat den Unwillen der Bürger von Baltimore hervorgerufen und der Bevölkerung, welche Gerechtigkeit durch den Staat erwartete, durch das, was sie gethan hat, und durch das, was sie sich weigerte, zu thun. Sie hat nicht nur die Erweiterung der Grenzen Baltimore's zu nichte gemacht, sondern auch die Licenzen für Händler bedeutend erhöht. Hierdurch ist der Geschäftswelt eine neue Last erwachsen. Ein weiteres Gesetz verlangt Licenzgebühren von fast allen Geschäftszweigen, vom Theater und Wandelbild-Theater abwärts bis zum Schuhputzer. Ein anderes Gesetz, um drei fette Aemter von je $2400 zu schaffen, ist die Wandel-Theater-Censur-Vorlage, welches das Vergnügen der Mehrzahl unserer Bürger besteuert; ferner das Gesetz der Licenz-Erhöhung der Hotels und Gastwirthschaften, die Fortnahme des Baltimore Antheils an der Gerechtsame-Steuer in Höhe von $20,000 jährlich; die Erlaubniß, daß Corporationen ihre Steuern nach dem Aktienbesitz der Nichteinwohner an dem Platze, welcher in dem Charter als ihr Hauptsitz genannt ist, zu zahlen, anstatt dort, wo sich der Hauptsitz befindet.

Hierdurch wird es Corporationen gestattet, ihr Hauptgeschäft in Baltimore zu machen, ihre Büreaux hier zu haben, zahlen aber die Steuern nach dem Sitz ihrer Nichteinwohner-Aktionäre, in einem kleinen Landplatze, welchen sie in dem Charter angegeben haben. Durch ein weiteres Gesetz wurde die Erbschaftssteuer erhöht und eine direkte Erbschaftssteuer vorgesehen.

Das Resultat dieser Legislatur ist, daß die Stadt anstatt 70 Prozent, vielleicht 75 bis 80 Prozent für die Gesammtausgaben des Staates beitragen muß, ihr aber die Gelegenheit zum Wachsthum und Erweiterung, welche die Ausdehnung der Stadtgrenzen ermöglichen würde, unterbunden wurde.

Es ist aber absolut zwecklos, unseren Unwillen denen gegenüber auszudrücken, welche für die ungerechte Behandlung Baltimore's verantwortlich sind. Wir würden nichts erreichen, wenn wir die Feinde Baltimore's bestrafen könnten. Es ist weise, nicht Pläne für die Bestrafung derjenigen, welche Baltimore Unrecht gethan haben, zu schmieden, sondern unsere ganze Zeit dazu zu verwenden, Pläne auszuarbeiten, um von der nächsten Legislatur die Zusicherung zu erhalten, daß Baltimore das erhält, was ihm zusteht in der Angelegenheit der Erweiterung seiner Stadtgrenzen.

Der Kampf ist nicht verloren, er hat eben erst begonnen.

Als vor zwei Jahren eine Vorlage zwecks Erweiterung der Stadtgrenzen eingereicht wurde, wurde dieselbe ohne Namensaufruf ausgelacht: in diesem Jahre passirte die First-Vorlage in der zweiten Lesung im Senat bei einer Stimmenzahl von 15 zu 9, versagte aber bei der End-Passage bei nur einer Stimme.

Das Gefühl des Staates ist hinter den Bestrebungen für ein „Größeres Baltimore"; es ist nur nöthig, dieses Gefühl zu organisiren und es den Candidaten der nächsten Legislatur klarzulegen. Hierdurch wird Baltimore genügend Platz zum Wachsen und Gedeihen zu einer größeren Stadt erhalten, welche wir planen, und für welche wir arbeiten."

Am 12. April wird Herr William Cabell Bruce, Candidat für Bundes-Senator, im Club einen Vortrag halten und am 19. April Hr. Blair Lee, welcher sein Gegner ist. Congreßmann David J. Lewis wurde eingeladen, am 26. April im Club zu sprechen, doch war der Herr noch nicht in der Lage definitiv zuzusagen zu können.

Aus den Gerichtshallen.

„National Surety Company" muß $70,000 zahlen. — Bekannte sich der Ausgabe werthloser Checks für schuldig. — Bandit Carney vor den Bundesgeschworenen. — Ein theurer Eimer Wasser. — Kam sehr milde davon.

Im Superior-Gericht fällte gestern Richter Duffy sein Urtheil in der Klage der Bankfirma S. W. Lanahan & Co. gegen die „National Surety Co." um Wiedererlangung der Summe von $73,207. Die Bankfirma hatte einem gewissen Alexander Cunningham aus Logan, W.-Va., den Betrag von $70,000 auf eine von der beklagten Compagnie gesicherten Note für Ausbeutung von Kohlenfeldern geliehen. Die „Surety Company" weigerte sich aber später, die Summe zu zahlen. Die Kläger hatten den Betrag von $100,000 verlangt, doch sprach ihnen Richter Duffy nur den Grundbetrag nebst Zinsen zu. Der Prozeß währte fast eine Woche.

Student bekannte sich schuldig.

Vor Richter Soper in der Abtheilung 1 des Criminalgerichts hatte sich gestern der 21 Jahre alte Student der George Washington-Universität, Harry H. Lindsy aus Washington, wegen Verausgabung werthloser Checks zu verantworten, und gestand der junge Mann seine Verfehlungen ein. Der Beschuldigte, welcher einer sehr guten Familie entstammt und einen vorzüglichen Eindruck machte, träumte von seiner Zukunft und hatte sich dabei verleiten lassen, sich zu verehelichen, als er 18 Jahre alt war. Seine Frau und sein 2-jähriges Kind befinden sich in Washington. Lindsy hatte hier verschiedene Checks für kleinere Beträge in Hotels ausgegeben. Es wird gesagt, daß er auch in Washington gewünscht wird. Desgleichen gab der Angeklagte zu, daß er in einer Wisconsin Anstalt einige Zeit verbringen mußte. Richter Soper wird den Fall näher untersuchen, ehe er sein Urtheil bekannt giebt.

Carney wird verhört.

Der Geldschrankknacker Ed. Carney, welcher mit dem erschossenen J. Hardy einen Revolverkampf mit Eisenbahn-Detektivs in Rogers-Station ausfocht, wird am Freitag von den Bundes-Großgeschworenen vernommen werden. Jedenfalls wird er unter der Beschuldigung des Raubes in der Postanstalt zu Pikesville in den Anklagezustand versetzt werden. Nach den Angaben des Bundesmarschalls Stockham hat Carney den Einbruch in die Postanstalt eingestanden und auch angegeben, wo ein Postsack mit Briefschaften gefunden werden kann, den sie ebenfalls gestohlen hatten. Sollten die Beamten den Postsack nicht finden können, so hat sich Carney bereit erklärt, die Beamten zur Stelle zu führen, wo der Sack versteckt ist.

Verlangt $25,000.

Fräulein Minnie B. Frey, eine Manicuristin, reichte im Stadtgericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $25,000 gegen die „Baltimore Transit-Gesellschaft" ein, für Verletzungen, welche sie bei einem Zusammenstoß zwischen einem Bus der beklagten Compagnie und einem anderen Automobil davongetragen haben will. Der Unfall ereignete sich am 17. März an der Charles- und Biddle-Straße, und wurde der Bus dabei umgeworfen. Die Klägerin gab an, daß sie durch den Unfall verletzt und zeitweilig arbeitsunfähig geworden ist, wenn nicht dauern unfähig, ihrer Beschäftigung nachzugehen und sich ernähren zu können.

Theurer Eimer Wasser.

Ein Nachbarn-Streit, bei welchem das ewig Weibliche die Rolle spielte, bildete den Mittelpunkt der Verhandlung vor Richter Soper, als Frau Mary Hendrics als Beklagte erschien. Die Frau war von der Nachbarin, Frau Mary Jenkins, beschuldigt, ihr einen Eimer Wasser über den Kopf gegossen zu haben. 35 Zeugen waren für diesen schweren Fall erschienen. Richter Soper hörte sich den Wortschwall der beiden Amazonen an und erklärte, daß die ganze Sache eigentlich vor den Polizeirichter gehörte, da aber die Beklagte sich den Luxus erlaubte, die Sache vor das Criminalgericht zu bringen, so mußte sie auch die Folgen tragen. $1 Geldstrafe und Kosten lautete das Urtheil, was soviel wie $17 bedeutete. Vor dem Polizeirichter hätte der Spaß nur $2.45 gekostet.

Kam sehr milde davon.

Andrew Lowry von Nr. 2251, Ost-Chase-Straße, welcher im Allgemeinen ein sehr nüchterner und anständiger Mensch ist, hatte sich gestern vor Richter Soper in der ersten Abtheilung des Criminalgerichts unter der Beschuldigung des Angriffes mit der Absicht der Tödtung zu verantworten. Eine große Anzahl Zeugen hatte sich eingefunden, um für den Mann zu sprechen. Lowry hatte auf ärztlichen Rath Whiskey zu sich genommen, dieser hatte aber eine derartige Wirkung in dem Mann hervorgerufen, daß er sich wie ein Wilder gebährdete und mit einem Revolver Passanten und Polizisten bedrohte. Es waren vier Beamte nöthig, den Mann in Haft zu nehmen, und feuerte derselbe seinen Revolver ab, als einer der Polizisten ihm die Waffe entreißen wollte. Richter Soper und die Geschworenen entnahmen aus den Zeugenaussagen, daß Lowry sonst ein sehr vernünftiger Mann ist, und nur der Whiskey, welcher ihm auf ärztlichen Rath verschrieben wurde, den Vorfall verursacht hat. Die Geschworenen nahmen an, daß Lowry keinen Schnapps vertragen kann. Richter Soper beließ es bei einer Geldstrafe von $25 nebst Kosten.

Bankerotte.

Die Cohen Compagnie, Nr. 1535, Ost-Prattstraße, beantragte das Konkursverfahren im Bundesgericht vor Richter Rose, und wurde Simon Silverberg zum Konkursverwalter ernannt. Die Schulden betragen $1104.

Die Firma Massing und Weinblatt, Herren-Ausstattungs-Geschäft, Nr. 141, Süd 5. Straße, Highlandtown, beantragte vor Richter Rose im Bundes-Gericht für dieses Geschäft und der Filiale in St. Pauls, Nord-Carolina, das Konkursverfahren. Hr. Harry C. Kellam wurde unter $5000 Bürgschaft zum Konkursverwalter ernannt.

Freundschafts-Bund Nr. 2. Donnerstag, 6. April, Generalversammlung, Beamtenwahl u. 40. Stiftungsfest. Becker's Halle, May- u. Ebenstr.
(April6)

Baumpflanzungs-Tag.

Morgen ist Baumpflanzungs-Tag. Jedes Kind und Erwachsene werden heute ein Bäumchen setzen oder sonst Sträucher oder Blumen in dem Garten oder entlang den Landwegen pflanzen. Die Bäume sollen zu Schatten spendenden Bäumen heranwachsen und die Baumarmuth in vielen Gegenden heben. Viele Bäume werden jahraus und jahrein für industrielle Zwecke gebraucht, und muß auch hierfür Sorge getragen werden. Der Gouverneur hat den 7. April als Baumpflanzungs-Tag festgesetzt. Die Kinder der öffentlichen Schulen werden für diesen Zweck unter Leitung der Lehrer dem Gebot des Gouverneurs nachkommen. Viele der Schulen haben große Grundstücke, auf welchen zahlreiche Bäume oder Sträucher gesetzt werden können. Es wird ein allgemeiner Pflanzungstag in Maryland sein, und werden die Kinder und Erwachsenen Freude an ihrer Arbeit haben, welche sie heute zu ihrem eigenen Wohl und Besten ihrer Nachkommen verrichten.

Deutsche Kriegshülfe.

Bei dem Schatzmeister für die „Deutsche Kriegshülfe", Hrn. Martin Meyerdirck, sind in der Woche bis zum 5. April von nachgenannten Wohlthätern Beträge eingegangen: Howard Benny $1, C. Dammuer von Annapolis $1.50, von einer deutschen Dame $5, H. Flerlage $3.75, Frank Schneider $6.25, T. Sporman $1, William Wiegel $5.

Für ein Heimgetränk.

Das von Geo. Günther gebraute Bier ist das beste. Viele Beurtheiler von Bier erklären, daß es irgend einem erstklassigen ausländischen Bier gleichkommt. Gerade das Ding für den Familiengebrauch. Feinstes Aroma, bester Geschmack und sehr nährkräftig. Direkt von der Brauerei durch die neuen Maschinen abgefüllt, wodurch absolute Reinheit gesichert wird. Kiste $1.00. Phone: Wolfe 20.
(Juni8,1J,fMo,Do)

Schiffskarten
von und nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn über Rotterdam und New York. Geldsendungen nach Europa.
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.,
„März13—) **243 Süd-Broadway.**

Eiserne Ringe
sind täglich zu haben
gegen Gold oder Silber oder Geld in der Expedition des Blattes.

Gold- u. Silberwaaren
die für eiserne Ringe eingetauscht wurden, sind Mittwochs und Donnerstags im „Deutschen Correspondenten" zu kaufen.